

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

27.12.1817 (Nr. 357)

Karlshuber Zeitung.

Nr. 357. Samstag, den 27. Dezember. 1817.

Baiern. (München. Erlangen.) — Großherzogthum Hessen. — Kurhessen. — Frankreich. — Italien. (Mailand. Parma.) —
Niederlande. — Preussen. — Schweiz.

Baiern.

München, den 23. Dez. Se. Maj. der König und K. Königl. HH. der Prinz Karl und der Herzog von Leuchtenberg sind vorgestern von Ihrer Reise nach Berchtesgaden nach 7 Uhr Abends wieder in hiesiger Residenz eingetroffen.

Erlangen, den 23. Dez. Gestern Nachmittags 3 Uhr starb hier die vermittelwete Fran Markgräfin von Baireuth, Sophie Karoline Marie, geb. Prinzessin von Braunschweig-Wolfenbüttel, im 81. Lebensjahre.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 25. Dez. Die hiesige Zeitung macht bekannt, daß die Gräfin v. Belderbusch, geborne Freim v. Ullner zu Dieburg, vermöge einer am 1. v. M. geschlossenen, auch beiderseits ratifizirten Uebereinkauf, die von derselben zeitber über den Ort Igelsbach, Hobeitsamts Heppenheim, besessene Patrimonialgerichtsbarkeit, nebst den damit verbundenen polizeilichen Rechten, an Se. Königl. Hoheit den Großherzog gänzlich überlassen und abgetreten hat.

Kurhessen.

Kassel, den 23. Dez. Der vormals in kais. russ. Diensten gestandene Oberst Prinz Karl von Hessen-Philippthal-Barchfeld, ist zum Generalmajor a la Suite ernannt worden.

Frankreich.

Paris, den 22. Dez. Gestern empfing der König in einer Privataudienz den Ritter von Brito, bevollmächtigten Minister von Portugal, welcher Sr. Maj. die Vermählung des Kronprinzen von Portugal mit der Erzherzogin Leopoldine von Oestreich notifi-

zirte. Vor der Messe überreichte das Bureau der Deputirtenkammer den Tags vorher von der Kammer angenommenen Gesetzworschlag in Betreff der Journale. Nach der Messe war große Cour in den Tuilleries, bei welcher auch der Herzog von Orleans erschien. Vorgestern hatten der König und die Königl. Familie in der Schloßkapelle einem Todtenamt beigewohnt, das zum Andenken des Dauphin, Vaters Sr. Majestät, gehalten wurde.

Hier folgen noch einige weitere Nachrichten von der Sitzung der Deputirtenkammer am 19. d., worin die Diskussion über die Pressefreiheit geschlossen wurde: Hr. Sartelon sprach zu Gunsten des Gesetzentwurfs, mit den Zusätzen der Kommission, aber mit Beifügung des Zusatzes über die Anwendung der Geschwornen; sollte dieser angenommen werden, so begehrte der Redner, daß das Gesetz den 1. Jan. 1820 erlöschen sollte, mit dem Beifügen, daß die Gesetze vom 21. Okt. 1814 und 9. Nov. 1815 zu derselben Zeit keine fernere Kraft mehr haben sollten. Hr. Favard de Langlade unterstützte die Verfügungen des Gesetzentwurfs mit den Zusätzen der Kommission, und verwarf den Vorschlag der Anwendung des Geschwornengerichts. Hr. v. Bonald entwickelte nach seiner Art die Theorie der Pressefreiheit. In Betreff der Vergütung der Presse gab er die Anwendung eines Jury zu, aber nur eines Spezial-Jury, und in Hinsicht der Zeitungen erklärte er sich für eine legale Zensur. Er trug auf die Verwerfung des Gesetzentwurfs an, und stimmte für die Vorschläge des Hrn. de Villele. Hr. Metastadler hielt die gegenwärtige penale Gesetzgebung für sehr strenge, fand indessen in den Tribunalen die erforderliche Gewährleistung gegen den Mißbrauch der Presse.

Er verwarf die Anwendung des Jury, glaubte aber nicht, daß die Vergehen der Presse vor die Justizpolizei gerichte zu bringen seyen. Er fand zu deren Aburtheilung die oberen Gerichte, nämlich die königlichen Gerichtshöfe, in erster Instanz und ohne Appellation, für geeigneter. Er schlug vor, die Buchdrucker gegen die Personen verantwortlich zu machen, die ohne ihre Einwilligung in den gedruckten Schriften genannt würden. Auch schlug er vor, sie verantwortlich zu machen, wenn sie wissentlich ein in Beschlag genommenes Werk gedruckt haben würden. Was die Zeitungen anbelangt, die er öffentlichen Rednerbüchsen verglich, so war er der Meinung, man könnte sie einer vorherigen kräftig angeordneten Zensur unterwerfen; bis aber ein Gesetz deshalb in Vorschlag gebracht werden könnte, möchte der Artikel des Gesezentwurfs, so wie ihn die Kommission modifizirt habe, anzunehmen seyn. Hr. Mestradier war der letzte Redner, der über diesen Gegenstand sprach.

Hr. Benjamin de Constatant giebt gegenwärtig Annalen der Session der Kammern von 1817 heraus, und die erste Nummer ist bereits erschienen. Er erzählt darin, nach seiner Weise, die ersten Sitzungen der beiden Kammern, und sagt unter anderm von dem Gesetze über die Pressfreiheit: es sey ihm so dunkel, daß er mit seinem Urtheile darüber warten wolle, bis die Debatten jene Dunkelheit etwas zerstreut hätten.

Zwei von den Verurtheilten in der Sache des gelben Zwergs, Beaupre und Bouquot, so wie zwei von den verurtheilten Patrioten von 1816, Dervin und Lascour, sind kürzlich auf dem Transport bei Bire der Gensdarmen entsprungen; einen davon, Lascour, hat man aber bereits wieder eingefangen.

Von Marseille wird unterm 12. d. geschrieben: Eine sehr große Menge Getreide kommt in unserer Stadt an. Man rechnet, daß in den Magazinen 100,000 Lasten Getreide aufgehäuft liegen. Es herrscht in unserm Hafen die größte Thätigkeit. Innerhalb vier Tagen sind 35 Schiffe aller Nationen eingelaufen. — Eine amerikanische Korvette, welche im Mittelmeer kreuzt, hält seit einigen Tagen in unserm Hafen Station. — Das Schiff, der Indier, Kapitän Hugues, das den 4. Sept. von der Insel Bourbon absegelt, lief am 5. d. gleichfalls im hiesigen Hafen ein. Man hat kein Beispiel einer so schnellen und glücklichen Fahrt. Den von dieser französischen Besatzung erhaltenen Nachrichten zufolge, blüht

dort der Handel, und die Bevölkerung nimmt, in Hinsicht des gesunden Klima's und des zu erwartenden Reichthums, merklich zu.

Aus Tanger hat man unterm 21. v. M. die Nachricht hier erhalten, daß ein franz. Schiff, von Goree nach Marseille bestimmt, in der Bucht von St. Croix auf der Küste der Barbarei Anker geworfen, um sich mit frischem Wasser und Lebensmitteln zu versehen. Der Kapitän und einige Matrosen, die zu diesem Ende ans Land gegangen waren, wurden von den Einwohnern arretirt, und konnten, aller Vorstellungen ungeachtet, ihre Freiheit nicht wieder erhalten. Die Sache scheint vor den Beherrscher von Marokko gebracht worden zu seyn, und dessen Entscheidung abgewartet zu werden. — Ein anderes franz. Schiff, das schon im Jahr 1815 von einem englischen Schiffe wegen Verdachts, daß es Sklavenhandel treibe, nach einem hartnäckigen Gefechte, worin von beiden Seiten 35 Menschen umkamen, genommen, und zu Sierra-Leone für eine gute Priße erklärt worden war, ist, in der Appellationsinstanz, zu London wieder freigegeben worden. Eins der Mitglieder des Admiralitätsgerichtshofes sagte bei dieser Gelegenheit: Das Visitiren der Schiffe ist nur in Kriegszeiten ein auf die Nothwendigkeit der Selbstvertheidigung sich gründendes Recht; in Friedenszeiten aber ist es höchst ungerecht, da durch die englischen Gesetze der Grundsatz einer völligen Unabhängigkeit unter den verschiedenen Staaten anerkannt ist. Im Jahr 1815 hatte zwar England Frankreich den Vorschlag gemacht, daß beide Nationen berechtigt seyn sollten, ihre Schiffe gegenseitig zu visitiren, um sich zu vergewissern, daß sie nicht zum Negerhandel dienten; Frankreich aber lehnte ihn ab, und erklärte, daß es keine andere Seepolizei über seine Unterthanen anerkennen könnte, als die seinige. Das Gesetz ermächtigt zwar unsere Kreuzer, selbst engl. Schiffe, die den Negerhandel treiben, anzuhalten, aber nicht sie wegzunehmen, und die franz. Gesetze verbieten den franz. Unterthanen bloß, Sklaven in die der französischen Herrschaft unterworfenen Länder einzuführen, nicht aber den Negerhandel mit andern Nationen zu treiben u.

Zwei portugiesische Fregatten, die bestimmt sind, zum Schutze der Schifffahrt und des Handels gegen die Barbaren in dem mittelländischen Meere zu kreuzen, sind am 25. v. M. zu Gibraltar angekommen.

I t a l i e n.

Zu Mailand ist am 18. d. Uga Osman, in Diensten des Vizekönigs von Egypten, aus Genua, und am 16. der Genfer Oberstlieutenant Baron Verthout von Berchem aus Turin angekommen.

Am 12. d., dem Geburtstage der Herzogin von Parma, ließen Ihre Maj., sowohl in der Hauptstadt, als auf dem Lande, bedeutende Geldunterstützungen unter die Armen austheilen; auch nahmen Sie mehrere Beförderungen vor, und verliehen Ihren Orden (il sacro angelico Ordine Costantiniano di S. Giorgio wird er in der Zeitung von Parma genannt) mehreren um den Staat verdienten Aus- und Inländern. Das Großkreuz erhielten unter andern der kais. östreich. Botschafter zu Rom, Fürst Kaunitz, der Gesandte des nämlichen Hofes zu Paris, Baron von Vincent, und der Vizeoberbefehlshaber der kais. östreich. Truppen in der Lombardei, Graf von Bubna; zu Kommandeurs wurden ernannt: der ehemalige Bischof von Piacenza, Graf Fallot de Beaumont, der kais. östreichische Gesandte zu Florenz, Graf Appony, der Oberstlieutenant und geheime Kabinetsekretär J. M. Graf v. Scarampi, die Präsidenten der Departements des Innern und der Finanzen, Ritter Cornacchia und Graf Toccoli, dann der Oberstlieutenant Grabowsky von dem Generalstabe.

N i e d e r l a n d e.

Brüssel, den 20. Dez. Der König hat vermittelst Beschlusses vom 10. v. M. die Wiederherstellung des Hafens von Goes genehmigt, und befohlen, mit den Arbeiten im künftigen Frühjahr den Anfang zu machen. — Der Herzog von Wellington hat an das Kassationsgericht von dem vorgestern hier gegen ihn ergangenen Urtheilspruch appellirt.

P r e u s s e n.

Berlin, den 20. Dez. Se. Maj. der König haben dem wirklichen geheimen Legationsrathe Ancillon den rothen Adlerorden zweiter Klasse zu verleihen geruht. — Der großherzogl. mecklenburg-schwerinsche Gesandte Baron von Lügow ist von Ludwigslast hier angekommen. Abgegangen ist der kön. schwed. Gen. von Camps nach Stockholm.

S c h w e i z.

Die Sanitätskommission in St. Gallen hat am 13.

und 14. d. den benachbarten Sanitätsbehörden von dem in dortiger Stadt herrschenden Nervenfieber Nachricht erteilt. Es ergiebt sich, daß im Ganzen (auf 9 bis 10,000 Einwohner) in den letzten 3 Wochen wenig über 100 Personen davon befallen wurden. In dieser Zeit wurden nach den amtlichen Verzeichnissen 15 Personen beerdigt, wovon nur 8 an dieser Krankheit starben. Kein Arzt und kein Krankenwärter ist davon ergriffen worden, und die Polizeimaßnahmen mußten sich auf Empfehlung der dienlich befundenen Behandlungsweise an die Aerzte und auf Vorschriften für die Krankenwärter beschränken.

Um unsers Nichtwissens willen (sagt der St. Gallensche Erzähler) sollen wir öffentlichen Berichten nicht widersprechen, die, anscheinlich auf einige Aeußerungen des Journal du Commerce, von günstiger Stimmung der französischen Regierung für den schweizerischen Handel und von neuen Vollmachten des Hrn. Scherer (der ohne Vollmachten in St. Gallen lebt) sprechen. In dem Versuche, den Zug unserer wohl plombirten Waaren durchs Elsaß zu locken, wollen wir wenigstens noch nicht den Beweis einer sehr günstigen Stimmung suchen, da uns deutscher Boden und deutsches Wasser offen stehen. Eine große Gunst finden wir auch nicht darin, daß uns die Franzosen Baumwolle und Kolonialwaaren zuführen wollen, da wir zur Zeit vielmehr Prämien auf den ausschließlichen Bezug derselben aus niederländischen und italienischen Seehäfen setzen sollten. Eine sonderbare Gunstbezeugung wäre es allerdings auch, wenn die Eidsgenossenschaft den schon dem Hrn. Scherer verheißenen Transit erlaubter Waaren noch einmal zu Paris durch denselben sollicitiren und vielleicht kompensiren dürfte. Die wesentlichsten Zweige unserer Industrie gehören unter die verbotenen. Wenn Frankreich aufhört, unfreundlicher, als alle andere Staaten, je neu allen den bloßen durch seine Entrepots wohl gehüteten Durchgang zu verweigern, und unsern Gewerben auch den Verkehr mit fremden Völkern zu erschweren, dann mag es das, was es darüberhin thut, einen Anfang der Rückkehr zu alter Zuneigung heißen, die zwischen Nationen nie einseitig besteht. Wir wollen aber die Resultate dieser schönen Verheißung abwarten u.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

26. Dez.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{8}$	27 Zoll $11\frac{5}{10}$ Linien	$31\frac{3}{10}$ Grad über 0	Südwest	66 Grad	trüb
Mittags $\frac{1}{3}$	28 Zoll $10\frac{5}{10}$ Linien	$7\frac{5}{10}$ Grad über 0	Südwest	60 Grad	etwas heiter
Nachts $\frac{1}{11}$	28 Zoll $11\frac{5}{10}$ Linien	$11\frac{5}{10}$ Grad über 0	Südwest	68 Grad	heiter

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 28. Dez.: Ida Münster, Schauspiel in 5 Akten, von Delamotte.

Ankündigung.

Das Oppositionsblatt

oder

Weimarische Zeitung betreffend.

Das Oppositionsblatt oder Weimarische Zeitung wird auch im nächsten Jahre 1818 fortgesetzt. Innere und äußere Einrichtung desselben bleibt, so wie der Preis, unverändert, und eine ausführliche Ankündigung davon wird mit diesen Blättern ausgegeben, und ist auf allen üblichen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und in sämtlichen Buchhandlungen Deutschlands unentgeltlich zu haben.

Weimar, im Dezember 1817.

Großherzogl. sächs. pr. Landes-Industrie-Komptoir.

Musikalien.

Wiener Musikalien für Beginn des neuen Jahres, nämlich:
 Duodlibet für Guit. u. Gesang, als Neujahrswunsch. 18 fr.
 Divertiss. für Flöte od. Viol. 30 fr.
 Blumenkranz für Guitare. 36 fr.
 Duodlibet für Gesang und Pianof. 48 fr.
 sind zu haben bei Braun in Karlsruhe.

Literarische Anzeigen.

In der Herder'schen Buchhandlung in Kotzwil hat die Presse verlassen:

Darstellung, freimüthige, der Ursachen des Mangels an katholischen Geistlichen, nebst den sichersten Mitteln zur Abhülfe. Ein Gutachten der theologischen Fakultät zu Landshut. Unterzeichnet von Direktor Schneider, den Professoren Zimmer, Sijer, Mehl und dem Direktor Reider. Mit Anmerkungen herausgegeben von Dr. Tribolin Huber, Pfarrer in Detslingen. 8. 1818. brosch. 48 kr.

Ausarbeitung, nähere, des Schulplans der Elementarschulen zu Kotzwil. 7te Abtheilung, enthält die Anleitung zum schriftlichen Rechnen. 8. 1817. 36 kr.

So gehäuft die Zahl der Rechnungsbücher, und so vollständig mehrere derselben sind, so zeigte bisher keines den methodischen Gang, dessen sich der Schullehrer bedienen könnte; und eben darum, so wie in der rein-elementarischen Stufenfolge der in dieser Anleitung vorkommenden Übungen, liegt für den Schullehrer, in dessen Hände sie vollständig bestimmt ist, der Vorzug vor andern Rechnungsbüchern. Insbesondere ist die Lehre von den Brüchen und zusammengesetzten Proportionen auf eine Weise darin behandelt, wodurch Kinder zum Bewußtseyn ihres Verstandes gelangen, was durch die in den meisten Schulen üblichen Manieren nie geschah.

Der würdige Hr. Birs. hat sich schon früher durch den thätigsten Antheil an der nähern Ausarbeitung des hiesigen Schulplans, der Anleitung zum Kopiren, Sprachlehre, Singlehre, Leslehre etc. um das deutsche Elementarischulwesen sehr verdient gemacht, und dadurch zu sehr feinen Beruf zum Schriftsteller in diesem Fach beurkundet, als daß es nöthig wäre, zur Empfehlung dieser Anleitung noch ein Wort zu sagen.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des in Sant gerathenen Ja. Friedrich Augerer, Schusters von Spielberg, werden aufgefordert, ihre Forderungen bis Montag, den 29. Dez. d. J., Vormittags, bei Strafe des Ausschusses, bei der Sentkommission daselbst anzugeben, und mittelst Vorlegung der Schuldurkunden zu beweisen.
 Pforzheim, den 27. Nov. 1817.

Großherzogliches 2tes Landamt.

Autentisch.

Zell am Hammersbach. [Einladung an Steingutdreher und Former.] Für die Großherzogl. Bad. privilegierte Steingutfabrik zu Zell am Hammersbach, unweit Dörsenbürg und Lahr, wo, außer weißem Geschirre in englischem Geschmacke nach Art von Wedgwood, auch farbiges und gemaltes fabricirt wird, werden, wegen vorhabender Erweiterung des Geschäftes, mehrere geschickte Arbeiter, besonders aber Dreher gesucht, sie mögen Deutsche, Engländer oder Franzosen seyn, und auf französischen oder englischen Erheiden arbeiten.

Es wird ihnen nicht nur alle tarifräßige wöchentliche Besoldung, wie den schon daselbst angestellten Fabrikanten, hiermit zugesichert, sondern sie haben auch nach dreimonatlicher Probezeit, wenn ihre Arbeit befriedigt, noch drei Karolin jeder als Beitrag zu den Reiselosten zu gewärtigen. Ledige Fabrikanten, vorzüglich Dreher, können gleich eintreten; verheirathete aber, wenn sie Familie haben, sind ersucht, sich vorher an Unterzeichnete schriftlich zu wenden. Auf jeden Fall ertheilen auf Verlangen nähere Auskunft.

Zell am Hammersbach, unweit die Fabrik-Inhaber
 Dörsenbürg und Lahr, den 5. J. G. Benz und Burger.
 Dez. 1817.

Karlsruhe. [Anzeige.] Rheinischer Honig von vorzüglicher Qualität ist in Sentnern und Pfunden zu haben bei
 J. G. Oberina.

Karlsruhe. [Harfe zu verkaufen.] Eine vorzügliche Peraltorfe, von Couffineau in Paris, nebst Harfenschule und mehrerer Musik für Harfe, ist um billigen Preis zu verkaufen. Auskunft giebt Hofinstrumentenmacher Stein.

Heidelberg. [Brandweinekessel und Kupfer zu verkaufen.] Bei Hr. Adam Fries dahier liegen nachbenannte kupferne Geräthchaften, im Ganzen oder Theilweise, um billigen Preis zum Verkauf:

3 ganz gut beschaffene Brandweinekessel, von 1 — 2 und 3 rheinischen Ohmen, nebst Hähnen und Schlängen;
 2 große Platten und tiefe Pfannen, ca. 800 Pfund, noch ganz neu und für Kupfer-Smiede zu jedem Gebrauche dienlich.